

UNSERE JUGEND

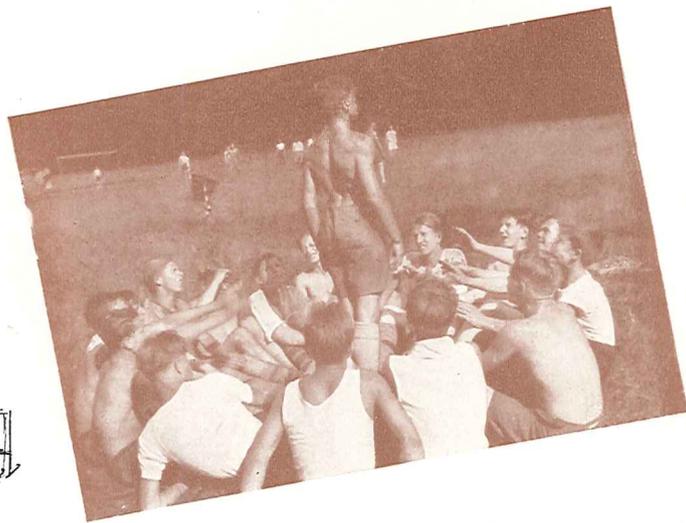
**UNSERE
VERANTWORTUNG**

Jahresbericht 1949/50

des Christlichen Vereins Junger Männer, Zürich 1

UNSERE JUGEND —

ihr gehört die Zukunft. Wird sie ihrer Aufgabe gewachsen sein? Einige Schönredner behaupten es. Die steigende Jugendkriminalität lässt uns daran zweifeln. Zwar wollen wir nicht verallgemeinern. Aber diese extremste Aeussierung jugendlicher Verwahrlosung ist ein Alarmzeichen. Unsere Jugend braucht Führung. Haben Sie sie schon an den Strassenecken unserer Wohnquartiere beachtet? Da lehnen unsere Burschen an den Gartenzäunen und wissen nicht, was sie mit sich selber anfangen sollen. Kein Wunder, wenn sie auf billige Sensationen, auf schlüpfrigen Barbetrieb usw. nur zu leicht hereinfallen. — Nein, sie ist nicht schlechter als die Jugend aller Zeiten. Sie hat nur das Erbe zweier Weltkriege, die Schuld unserer Generation zu tragen. Welch gesundes Holz ist doch da vorhanden, welche frischen Kräfte regen sich da! Sollen sie sinnvoll entwickelt oder fruchtlos verpufft werden?



UNSERE VERANTWORTUNG

ist es, der Jugend zu helfen. Ein Obstbaum, selbst ein gesunder Baum, wächst nicht und trägt keine Frucht ohne Pflege. Wie soll es unsere Jugend? Nicht Familie, Schule und Kirche, sondern die Strasse mit all ihren Versuchungen ist heute der Ort, wo unsere Jugend, auf sich selbst gestellt, frühzeitig, geistig heimatlos, heranreift. Auch die akademische Jugend ringt angesichts des geistigen Chaos unserer Zeit um neuen Boden unter den Füßen. Da dürfen wir nicht einfach zusehen. Viele wohlgesinnte Kreise nehmen sich heute der Jugend an. Aber noch immer haben zu wenige ihre Verantwortung der jungen Generation gegenüber erkannt. Auch der Christliche Verein Junger Männer will hier mithelfen. Als Dienst von Jungen an Jungen ist er besonders befähigt, diese zu packen, um sie zu einer rechten Freizeit- und Lebensgestaltung anzuleiten.



UNSERE ARBEIT geschieht in den verschiedenen Abteilungen, die den Altersstufen entsprechen und deren besondere Bedürfnisse wahrnehmen. Die Jüngsten sammeln unsere Jungscharen, die 15-18jährigen unsere Jungtrupps und die 18-32jährigen die Jungmännerabteilungen. Rund 20 solcher Gruppen arbeiten in unserer Stadt. Der Dienst an den Jugendlichen im Jungtrupp steht als der dringlichste im Vordergrund. Daneben leisten die Männerabteilung, die Studentengruppe, die Turnsektion und die Pfadfinderabteilung Glockenhof (die grösste der Schweiz) wertvolle Dienste. Die CVJM-Arbeit will den ganzen Menschen umfassen nach Kopf, Herz und Hand, wie das Dreieck-Abzeichen unserer CVJM-Weltbundes es symbolisch ausdrückt. So stehen auf den Programmen unserer Gruppen Bildung und Unterhaltung, Bibelarbeit und körperliche Ertüchtigung nebeneinander, jedes im rechten Masse. Wertvolle Anregungen hierzu vermittelte uns der Obmann unserer Jungmännerabteilung im Glockenhof, der zwei Monate Gast des YMCA (CVJM) in Amerika sein durfte. Wie viel Förderung in jeder Richtung viele junge Menschen in diesen Gruppen erfahren durften, bezeugen dankbar eine grosse Zahl älterer Mitglieder.



Die Arbeit des CVJM in Zürich wäre nicht zu denken ohne unser Sekretariat und das Vereinshaus Glockenhof. Von hier aus werden nicht nur die Gruppen im Hause und in der ganzen Stadt betreut, Leiter geschult und Mitglieder beraten. Es geschieht hier, wie an allen Orten unseres weltumspannenden Werkes, ein weit über die Reihen der Mitglieder hinausreichender sozialer Dienst. Hunderte von jungen Menschen gehen da täglich ein und aus, finden Rat und Hilfe, im Restaurant einfaches, gutes Essen, im Jungmännerheim ein freundliches Obdach für kürzere oder längere Zeit. Drei Sekretäre und ein Angestellter stehen hier, neben dem Hauspersonal, zur Verfügung. Leider verliessen uns diesen Herbst Sekretär Hermann Büchi und unser Angestellter Ernst Schoch. In Diakon Max Stehle haben wir dagegen einen neuen Mitarbeiter gewonnen. Bibliothek und Freizeitwerkstätte finden dankbare Benützer. Viele andere Gruppen und Kurse benützen gerne unsere Lokalitäten im Zentrum der Stadt. Die Turnhalle, die gleichzeitig als Festsaal dient, musste diesen Sommer, nach 40jährigem intensivem Gebrauch, mit nicht unbeträchtlichen Kosten renoviert werden.

Doch nicht nur in der Stadt, sondern auch ausserhalb ihrer Mauern finden sich wertvolle Zentren unserer Arbeit. Unser Ferienheim Restiberg, ob Linthal im Glarnerland prächtig gelegen, das den ganzen Sommer durchgehend geöffnet war, durfte wieder vielen Gästen, auch Familien mit kleinern Kindern, Stärkung an Leib und Seele vermitteln. Im Ferienhaus Greifensee wurde die erste, gut gelungene Etappe der Erneuerung abgeschlossen. Die praktische Küche und die hygienischen Toiletteanlagen entsprechen jetzt den heutigen Anforderungen. Bereits ist der rege Wochenend- und Lagerbetrieb von eigenen und fremden Gruppen begeistert wieder aufgenommen worden. In der engen Lebensgemeinschaft unserer Lager, der Skilager in Wildhaus und auf Duranna (Parsennggebiet), des Jungscharlagers in Tschlin (Engadin), des Jungtrupplagers in Italien, der Wanderwochen auf Restiberg, des Leiterkurses in Greifensee und vieler Wochenende konnten wir wirksame und gefreute Arbeit tun.



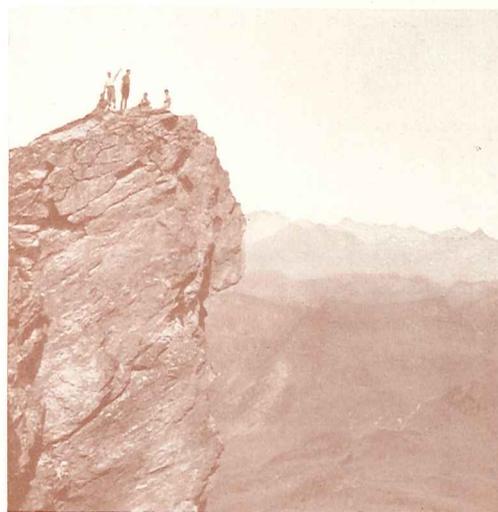
UNSER ZIEL. Man kann junge Menschen nicht führen, es sei denn auf ein klares Ziel hin. Dieses Ziel ist Jesus Christus. Wir wissen, dass wir nur durch seine Vergebung und Hilfe ganze Menschen sein können. Er allein kann unsern Jungen — aus allen Verhältnissen und Ständen — ein frohes, freies Leben schenken. Dieses Ziel, die Hingabe an unsern Gott und Heiland, bedeutet immer auch Erziehung zur tätigen Verantwortung in Kirche und Volksgemeinschaft. Von diesem Ziel, Christus, ist das ganze Programm des CVJM durchdrungen. Nicht in lehrhafter, langweiliger Weise! All unser Tun soll vielmehr ein praktisches Zeugnis christlichen Lebens sein. Dabei darf allerdings auch das klare Wort, das zur Entscheidung ruft, nicht fehlen. Die Bedrohung unseres Abendlandes durch die Ideologie des staatsgelenkten Massenmenschen, die auch bei uns schon ganz unauffällig Eingang findet, kann nur vom festen Boden des Wortes Gottes aus positiv bekämpft werden. Europa ist christlich, oder es ist nicht!



UNSERE SORGE in unserer Arbeit wollen wir nicht verschweigen. Es ist nicht leicht die geeigneten freiwilligen Mitarbeiter, alle «Laien», für unser Werk zu finden. Und noch weniger leicht ist es, die Finanzen für diesen ausgedehnten Dienst zu beschaffen. Wir müssen uns immer tüchtig nach der Decke strecken. Unsere diesjährige Rechnung schliesst bei Fr. 43,738.39 Einnahmen und Fr. 59,323.77 Ausgaben mit einem Fehlbetrag von Fr. 15,585.38 ab. Mitglieder und Freunde haben uns je und je treu geholfen, ganz besonders im vergangenen Jahre, das mit seinen unumgänglichen Bauaufgaben ganz besonders grosse Ausgaben mit sich brachte. Wir hoffen sehr, dass uns mit der Finanzaktion dieses Herbstes diese Last etwas erleichtert wird, damit wir das kommende Jahr mit seinen neuen Aufgaben wieder frohgemut antreten können.



UNSER DANK gebührt all denen, die uns geholfen haben, unsern Dienst an der Jugend auszurichten. All unsere Mitarbeiter haben dafür beträchtliche Opfer an Zeit, Kraft und Geld gebracht. Besonderen Dank schulden wir den Referenten unserer regelmässigen Vortragsabende, die jeweiligen Höhepunkte in unserem Vereinsleben darstellen. Herzlichen Dank wissen wir aber auch allen denen, die uns mit kleinen und grossen Gaben die Weiterführung unserer Arbeit ermöglichten. Auch die Zeitschriften-Abonnemente und gute Bücher, die uns für Lesesaal und Bibliothek geschenkt wurden, sind uns eine wertvolle Hilfe. All die vielen, die unsichtbar hinter uns stehen, ermuntern uns zu treuem Dienst und verpflichten uns zu sorgsamem Haushalten mit den anvertrauten Geldern. Unser letzter Dank aber gebührt Gott, der uns all diese Freunde geschenkt hat, indem er ihre Verantwortung an der Jugend weckte, der uns trotz unserer Schwächen getragen und sein Werk immer wieder gesegnet hat.



Sekretariat und Vereinshaus

Glockenhof Sihlstrasse 33, Zürich 1
Tel. 25 86 73, Postcheck VIII 1050

Sekretäre Walter Egli
Erwin Arpagaus
Max Stehle



Winterlager 1950/51

Skilager Wildhaus

im Zwingliheim, Reformierte Jugendheimstätte

Dauer: 26. Dezember 1950 — 1. Januar 1951.

Leitung: Sekretär Erwin Arpagaus.

Kosten: Fr. 45.— für Reise, Unterkunft, Verpflegung
und Versicherung.

Auskunft und Anmeldung: bis 16. Dezember
auf dem Sekretariat.

Skilager auf Duranna

ob Küblis, mitten im Parsenngebiet

Dauer: 24. Februar — 3. März 1951.

Leitung: Diakon Max Lättsch.

Kosten: Fr. 40.— für Unterkunft und Verpflegung.

Auskunft und Anmeldung: bis 18. Februar
auf dem Sekretariat.



Die Leitung des CVJM

CVJM GLOCKENHOF

Zentralvorstand: Walter Pfister, Präsident; Paul N. Glauser, Quästor;
Dr. Jean Bacher, Walter Duppenthaler, Arnold Grob,
Fritz Jäckli, Fritz Müller, Siegfried Müller, Peter Rüschi,
Walter Stünzi, Edwin Wehrli, Fritz Wey, Dieter Zoelly.

Beirat: Direktor J. Reutter, Präsident; Prof. Dr. F. Blanke,
A. Bruder, Rudolf Egli, A. Frick-Wild, Pfr. Max Frick,
Dir. Rud. Grob, Pfr. H. Grossmann, H. Hirzel-Zuppinger,
G. Kern-v. Schulthess, Vizedirektor A. Mathys, Pfr.
Dr. K. von Orelli, M. Pestalozzi-Ulrich, V. C. Rahn,
Dir. Dr. E. Röthlisberger, Pfr. Dr. Th. Rüschi, Pfr. Ed.
Schlatter, Dr. W. Spöndlin, Kirchenrat, Th. Stör-Jent,
Pfr. Jb. Stutz, Edwin Wehrli, Dr. K. Witzig.

CVJM-STADTVERBAND

Vorstand: Diakon Max Lättsch, Präsident; Felix Bauer, Arnold
Derrer, Walter Duppenthaler, Heini Hollenweger, Jakob
Jucker, Kurt Moesch, Max Oberholzer, Emil Rütli,
Eduard Stauffer.

GENOSSENSCHAFT ZUM GLOCKENHAUS

Präsident der Genossenschaft: Direktor J. Reutter.

Präsident der Hauskommission: August Bruder.

Mitglieder: Rud. Egli, Dr. A. Kolb, Vizedir. A. Mathys,
Walter Pfister, Hans Seiler.

Hospizdirektor: H. Weissenberger.

Vereinshausverwalter: Walter Egli.

